

Dezember 2014

HERO



BESUCH BEI DER NORDART
Kunst zum Staunen





Vorwort

Hallo liebe HERO-Leserinnen und Leser!

Die Tage werden dunkler und kühler, da ist es Zeit, es sich bei Kerzenschein und einem lecker duftenden heißen Getränk in der warmen Stube gemütlich zu machen. Natürlich passt die Dezember-Ausgabe von unserem HERO wunderbar in dieses Entspannungsprogramm. Schwelgt in den Erinnerungen an die Ereignisse der vergangenen Monate. Was bei **Die Ostholsteiner** so anlag, könnt Ihr wie gewohnt druckfrisch in unserer Zeitung lesen oder es Euch vorlesen lassen. Viele tolle Fotos bringen noch mehr Leben in jeden Artikel und geben dem HERO-Leser das Gefühl mittendrin zu sein.

Die Fahrradfreizeit der Eutiner Werkstatt war wieder einmal eine gelungene Reise. Diesmal fuhren unsere sportlichen Kollegen quer durch Dänemark. Sie erlebten viel Spannendes, von dem hier zu lesen ist.

Der Herbstball in Eutin und auch das 30jährige Jubiläum vom Haus Meyerhoffstraße in Oldenburg wurden schön gefeiert.

Mitarbeiter aus der Schwentintaler Werkstatt machten eine Exkursion zur Kunstausstellung NordArt nach Büdelsdorf. Mit großen Augen bestaunten sie nicht nur den Zengarten. Ist das Titelfoto mit Marion Kluczka nicht witzig? Das ist auch bei der NordArt entstanden. Ein toller Artikel, der durch seine Lebensfreude und Begeisterung für Fußball wohl auch den letzten „Sportmuffel“ vom Sofa aufspringen lässt, steckt hinter dieser Überschrift: Bayern München – Hannover 96 4:0.

Also guckt am besten selbst!

Eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht euch

Bianca Christiansen

im Namen der HERO-Redaktion

Impressum



Herausgeber:

Sozial-rehabilitative Dienstleistungen

– Die Ostholsteiner gGmbH

Siemensstraße 17 · 23701 Eutin · Telefon 04521 7993-0

info@die-ostholsteiner.de · www.die-ostholsteiner.de

Verantwortlich: Reinhard-E. Sohns

Redaktion:

Marianne Aargardt, Bianca Christiansen, Sonja Goldenbow, Carola Jeske, Thomas Gradert, Christiane Mykita, Annika Pelka, Günter Rebink, Michael Redmann, Carsten Reinke, Hermann Rickmann, Hans Rockel, Britta Schulze, Jan-Christian Thomsen, Volker Töpfer, Wiebke Zeitz

Autoren/-innen dieser Ausgabe:

Marianne Aargardt, Bianca Christiansen, Thomas Gradert, Sonja Goldenbow, Carola Jeske, Marion Kluczka, Anton Mendelssohn, Redaktionsteam Eutin, Redaktionsteam Oldenburg, Marianna Rajda-Niemann, Günter Rebink, Carsten Reinke, Hans Rockel, Volker Töpfer, Wiebke Zeitz

Auflage: 600

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Layout: Werkstatt für angepasste Arbeit Schwentintal
Henry-Dunant-Straße · 24233 Schwentintal,
Telefon 04307 839952 · sw@die-ostholsteiner.de

An einigen Stellen wird nur die männliche Schreibweise benutzt, damit die Texte leichter lesbar sind. Gemeint sind die männliche und weibliche Form.

HERO steht für die Orte der Werkstätten:

Heiligenhafen, Eutin, Raisdorf (jetzt Schwentintal)

und Oldenburg. HERO ist aber auch ein englisches Wort.

Es bedeutet „Held“.

Inhalt

VORWORT · IMPRESSUM · INHALT

- 2 Vorwort und Impressum
- 3 Inhalt

ARBEITEN

- 4 Ich bin fit. Ich mache mit.

WOHNEN

- 5 30 Jahre Haus Meyerhoffstraße

REZEPTE

- 6 Königsberger Klopse

AUSFLÜGE · URLAUB · FREIZEIT

- 8 Die Fahrradfreizeit nach Kopenhagen
- 10 Flussfahrt mit der MS Felicitas
- 12 Herbstball in der Eutiner Werkstatt
- 13 Veranstaltungshinweise
- 14 Ist das Kunst oder kann das weg?
- 16 Bayern München – Hannover 96 4:0
- 18 Besuch im Hansa-Park

NACHGEFRAGT

- 19 Von der Erfindung zum Patent
- 20 Warum heißen wir jetzt „Die Ostholsteiner“?
- 21 Wo wird Politik gemacht?

PORTRÄT

- 22 Warum ich anders bin

WINTERZEIT

- 23 Weihnachts-Wunschzettel

RÄTSEL · GEDICHT

- 24 Suchbild

Lösung des Suchbildes:





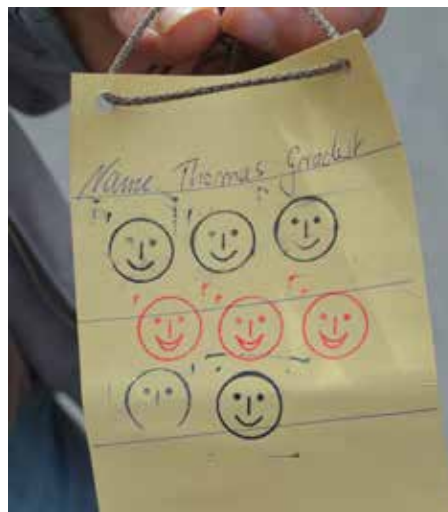
Ich bin fit. Ich mache mit.

Zum 4. Mal gab es im Juni die Aktion „Rund um die Werkstatt“ in Eutin. Die heißt auch: „Ich bin fit. Ich mache mit! Denn darum geht es ja. Wir machen das, um etwas für unsere Gesundheit zu tun.

Immer in der Frühstückspause von 9.30 bis 10.00 Uhr kann man Runden um die Werkstatt drehen. Das heißt: Man kann gehen, laufen oder mit dem Rollstuhl fahren. Alle die mitmachen, bekommen eine Karte. An einem Kontrollpunkt wird die Karte bei jeder Runde abgestempelt.

Wer 30 Runden geschafft hat, bekommt ein T-Shirt, bei 50 Runden gibt es außerdem noch eine Urkunde. Mehr als 3 Runden kann man in einer Pause aber nicht schaffen. Das Ganze ist freiwillig, aber es haben viele mitgemacht.

Redaktionsteam Eutin





30 Jahre Haus Meyerhoffstraße

Das Haus Meyerhoffstraße in Oldenburg wurde 30 Jahre alt.

Darum wurde am 30.08. gefeiert. Zur Begrüßung gab einen Cocktail ohne Alkohol. Manche Gäste haben Geschenke mitgebracht. Alles war schön geschmückt. Extra für das Fest wurde eine Girlande genäht. Eine Band hat Musik gemacht, Schlager und Tanzmusik. Die Band heißt M&D. Kevin Böttcher wohnt erst seit diesem Jahr in der Meyerhoffstraße. Er hat in der Band Gitarre gespielt. Es waren viele Eltern da. Die Angehörigen haben Kuchen und Torten mitgebracht. Sehr lecker! Die Hausleiterin, Frau Wilhelm, hat eine kleine Rede gehalten. Der Geschäftsführer, Herr Sohns, war auch da.

Es gab Spiele und eine Schinkenversteigerung. An einem Tisch konnte man Kräuter erraten. Später hat es leider sehr geregnet, richtig gegossen. Es wurde aber trotzdem gegrillt. Und die Stimmung war gut. Viele haben getanzt und hatten Spaß. Das Fest hat uns gut gefallen.

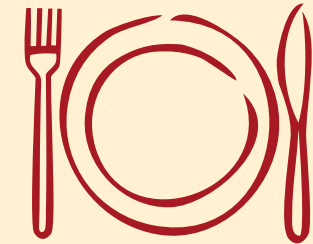
Sonja Goldenbow, Volker Töpfer, Carola Jeske, Marianne Aargardt





KÖNIGSBERGER KLOPSE

MIT SALZKARTOFFELN UND ROTER BETE



Auf Wunsch der HERO-Redaktion Eutin sollte es mal etwas Anderes geben als Pizza oder Spaghetti. Passend zur Winterzeit etwas Deftiges: Königsberger Klopse



Zutaten (für 4 Personen):

- 500 g Hackfleisch
- 2 Zwiebeln
- 1 Ei
- 1 trockenes Brötchen
- 1 Teelöffel mittelscharfer Senf
- Salz
- Pfeffer
- 1 Suppenwürfel
- 2 Lorbeerblätter
- 2 Esslöffel Essig
- 30 g Butter
- 30 g Mehl
- 100 ml Sahne
- 2 Esslöffel Kapern
- 500 g Kartoffeln
- 1 Glas Rote Bete

1



Die Zwiebeln in kleine Würfel schneiden. Das Brötchen einweichen und ausdrücken. Das Brötchen und eine Zwiebel mit dem Hackfleisch vermischen, Ei, Senf, Salz und Pfeffer dazu geben.

2



Aus dem Hackfleisch Klopse formen. 750 ml Wasser abmessen und in einen großen Topf geben. Mit der Zwiebel, dem Suppenwürfel, den Lorbeerblättern und dem Essig aufkochen. Die Klopse in die kochende Brühe geben und 15 Min. ziehen lassen.

3



Die Kartoffeln schälen, in Würfel schneiden und in Salzwasser kochen.

4



Klopse aus der Brühe nehmen. Butter schmelzen, das Mehl dazu geben und gut verrühren. Brühe aufgießen und aufkochen. Mit Sahne und Kapern verfeinern. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

5



Die Petersilie klein hacken. Die Rote Bete in Schälchen verteilen.

6



Mit den Kartoffeln und Roter Bete servieren. Die gehackte Petersilie darüber streuen. Guten Appetit!



Die Fahrradfreizeit nach Ko

Am ersten Tag (Montag) sind wir mit der Fähre von Puttgarden nach Rødby gefahren. Von dort aus ging es mit dem Rad 65 km bis nach Vordingborg. Besonders beeindruckend war dabei die Fahrt über die 3,5 Kilometer lange und 30 m hohe Storstrømbücke.

Im Hostel haben wir abends dänische Hot Dogs mit roten Würstchen gegessen. Am nächsten Tag ging es 45 Kilometer entlang der schönen Ostseeküste bis nach Faxe. Dort konnten wir uns den Kreideabbau mit den riesigen Tagebaugruben ansehen. Abends waren wir in einer Pizzeria.

Am Mittwoch fahren wir die restlichen 55 km bis nach Kopenhagen.

Nach drei Tagen Sonne gab es die ersten Wolken. Das Fahrradfahren wurde in der Stadt gefährlich, weil die Radfahrer in Kopenhagen sehr schnell und rücksichtslos fahren. Das Hostel in Kopenhagen war ein Hochhaus mit 17 Etagen, unsere Zimmer waren im 12. Stock und wir hatten einen tollen Ausblick auf die Stadt. Abends plünderten wir das Büffet in einem China-Restaurant.



penhagen vom 2. bis 6. Juni

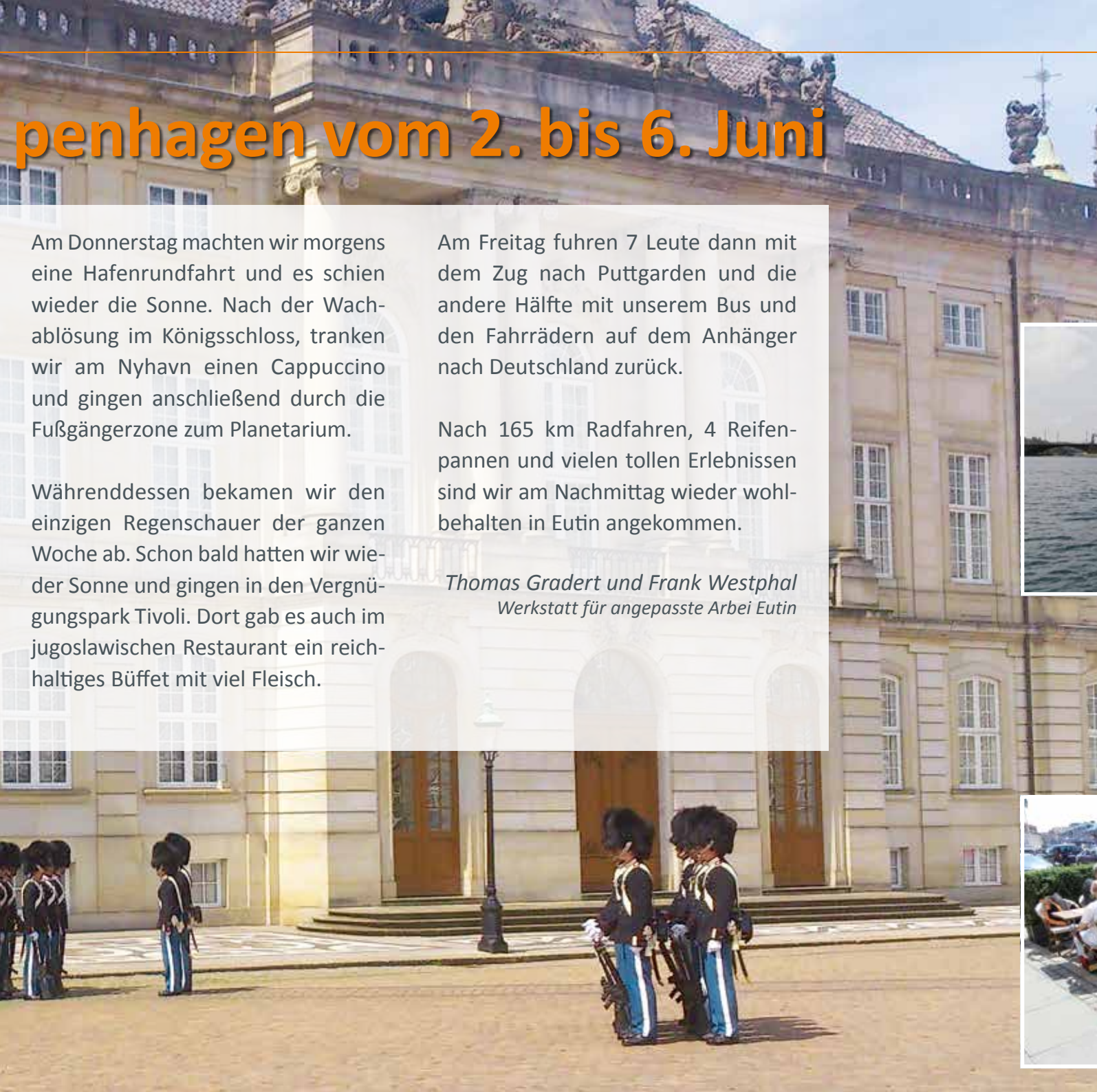
Am Donnerstag machten wir morgens eine Hafentrundfahrt und es schien wieder die Sonne. Nach der Wachablösung im Königsschloss, tranken wir am Nyhavn einen Cappuccino und gingen anschließend durch die Fußgängerzone zum Planetarium.

Währenddessen bekamen wir den einzigen Regenschauer der ganzen Woche ab. Schon bald hatten wir wieder Sonne und gingen in den Vergnügungspark Tivoli. Dort gab es auch im jugoslawischen Restaurant ein reichhaltiges Büffet mit viel Fleisch.

Am Freitag fuhren 7 Leute dann mit dem Zug nach Puttgarden und die andere Hälfte mit unserem Bus und den Fahrrädern auf dem Anhänger nach Deutschland zurück.

Nach 165 km Radfahren, 4 Reifenpannen und vielen tollen Erlebnissen sind wir am Nachmittag wieder wohlbehalten in Eutin angekommen.

*Thomas Gradert und Frank Westphal
Werkstatt für angepasste Arbeit Eutin*





Flussfahrt mit der MS Felicitas

Acht Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus Am Priwall machten vom 6. bis 12.09.2014 eine Reise mit dem Hotelschiff MS Felicitas auf der Havel bei Berlin.

Bei traumhaftem Sonnenwetter enterten wir das Schiff am Anleger in Berlin-Spandau. Dort erwarteten uns bereits die „Kapitänin“ Sanni, die Köchin Sonni und die Schiffshündin Runa.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen begann für uns eine aufregende und abwechslungsreiche Schiffsreise über die Havel. Jeden Abend gab es ein sehr gutes Abendessen in drei Gängen – einer leckerer als der Andere.

Unser erster Haltepunkt war Potsdam, wo wir am Nachmittag Zeit hatten, den Garten vom Schloss Sanssouci zu erkunden. Das ist ein wunderschöner Park mit einigen prunkvollen, sehr goldenen Schlössern, Springbrunnen, vielen Steinfiguren und außergewöhnlichen Blumen und Bäumen.

Am nächsten Morgen starteten wir in Richtung Brandenburg an der Havel. Die meiste Zeit der fast fünfstündigen Fahrt waren wir an Deck und schauten, was man vom Wasser aus alles sehen kann: wunderschöne Villen am Ufer, ganz viele Wasservögel

und andere Schiffe. Nach dem Abendessen gingen die meisten von uns noch eine Runde spazieren. Später trafen wir uns noch an Deck oder im Aufenthaltsraum für eine Runde Kniffel, Skip-Bo, zum Puzzeln oder zum Flechten der beliebten Gummibänder (Looms). Wir hatten das Schiff ganz für uns allein, das war toll.

Der nächste Morgen begann wieder mit strahlendem Sonnenschein. Wir nutzten noch einmal die Gelegenheit zu einem Landgang und verließen dann pünktlich wieder den Hafen von Brandenburg in Rich-



tung Potsdam. Wer das Schipperm selbst einmal ausprobieren wollte, durfte das.

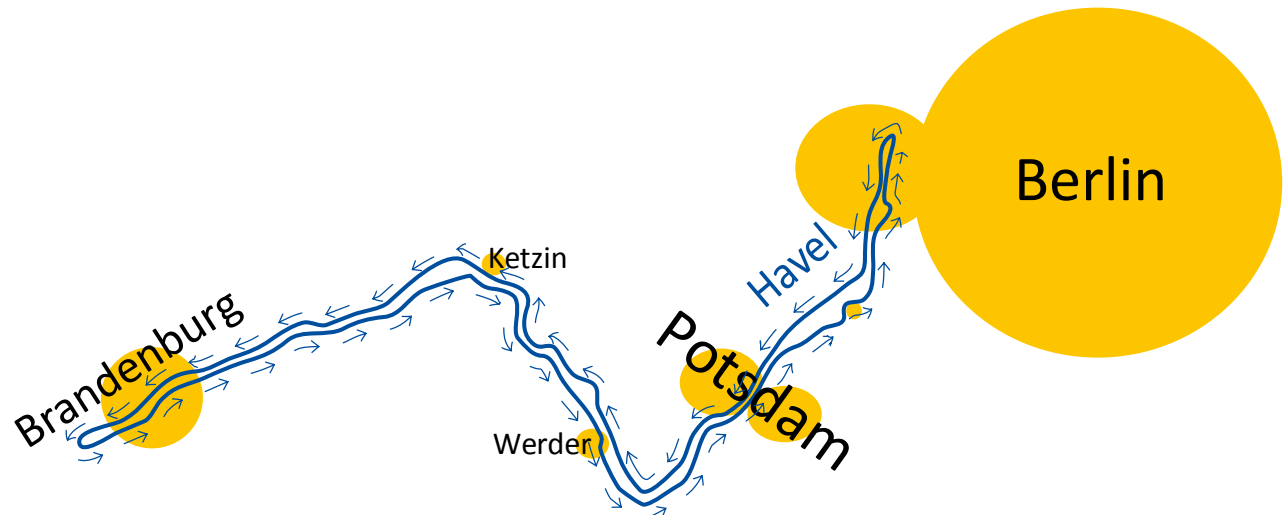
In Potsdam besuchten wir die Filmstudios von Babelsberg, wo wir viele Figuren aus dem Fernsehprogramm trafen. Eine riesige Tigerente stand am Eingang und genau gegenüber lockte uns ein Sandmännchen ins Eistütenland.

Am vorletzten Tag führen wir wieder zu unserem Ausgangspunkt nach Berlin-Spandau. Von dort aus starteten wir gleich

mit der S-Bahn Richtung Berlin-Mitte. Zu Fuß erkundeten wir das Regierungsviertel mit dem Brandenburger Tor und dem Reichstagsgebäude. Leider hatte Frau Merkel keine Zeit für uns. Und weil gerade Sitzungswoche war, durften wir auch nicht in die schöne Glaskuppel des Reichstagsgebäudes. So schauten wir uns alles nur von außen an, machten viele Fotos und fuhren mit dem Bus weiter bis zum Alexanderplatz. Wir machten noch eine kleine Shoppingtour, um nach ein paar Geschenken für die Lieben daheim zu suchen.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen von Sonni, Sanni und Runa und von dem wunderbaren Schiff Felicitas. Mit der Bahn ging es wieder zurück nach Eutin, wo wir schon erwartet und sehr freudig begrüßt wurden. Gut möglich, dass wir die MS Felicitas wieder einmal buchen – Lust dazu hätten wir jedenfalls alle.

*Wiebke Zeitz und Marianne Rajda-Niemann
Haus Am Priwall*





HERBST Ball

in der Eutiner Werkstatt



Das Werkstatt-Team hatte den Herbstball am 27.09.2014 toll vorbereitet. Der Speisesaal war sehr schön geschmückt mit Herbstlaub, einem Bollerwagen und witzigen Strohrefiguren wie zum Beispiel „Sid“. Das ist das Faultier aus dem Film Ice Age. Es waren ungefähr 220 Gäste da. Viele waren schick angezogen, mit Anzug und Krawatte oder Kleid. Die Tanzfläche war immer voll. Wir haben ordentlich getanzt und viel gelacht. Thomas Mees hat die Moderation gemacht. Das war lustig. Er hat auch die beiden Sängerinnen angekündigt: Helene Fischer und Andrea Berg. Natürlich nicht die echten, aber trotzdem gut. Man konnte auch gut mitsingen. Es gab noch große Aufregung, weil die Feuerwehr kam. Es war zum Glück aber nur ein Fehlalarm. Den Gästen hat der Abend gut gefallen. Vielleicht gibt es in zwei Jahren wieder einen Herbstball.

*Günter Rebink und Thomas Gradert
Eutiner Werkstatt für angepasste Arbeit*



VERANSTALTUNGSHINWEISE:

Interner Weihnachtsmarkt vom 1. bis 4. Dezember

Auch in diesem Jahr findet in der Eutiner Werkstatt wieder der Interne Weihnachtsmarkt statt.

Es gibt viele Leckereien,
zum Beispiel Waffeln, Punsch, heiße Schokolade,
Mini-Würstchen oder Gewürzkuchen.
Verkauft werden außerdem kleine Geschenkartikel.

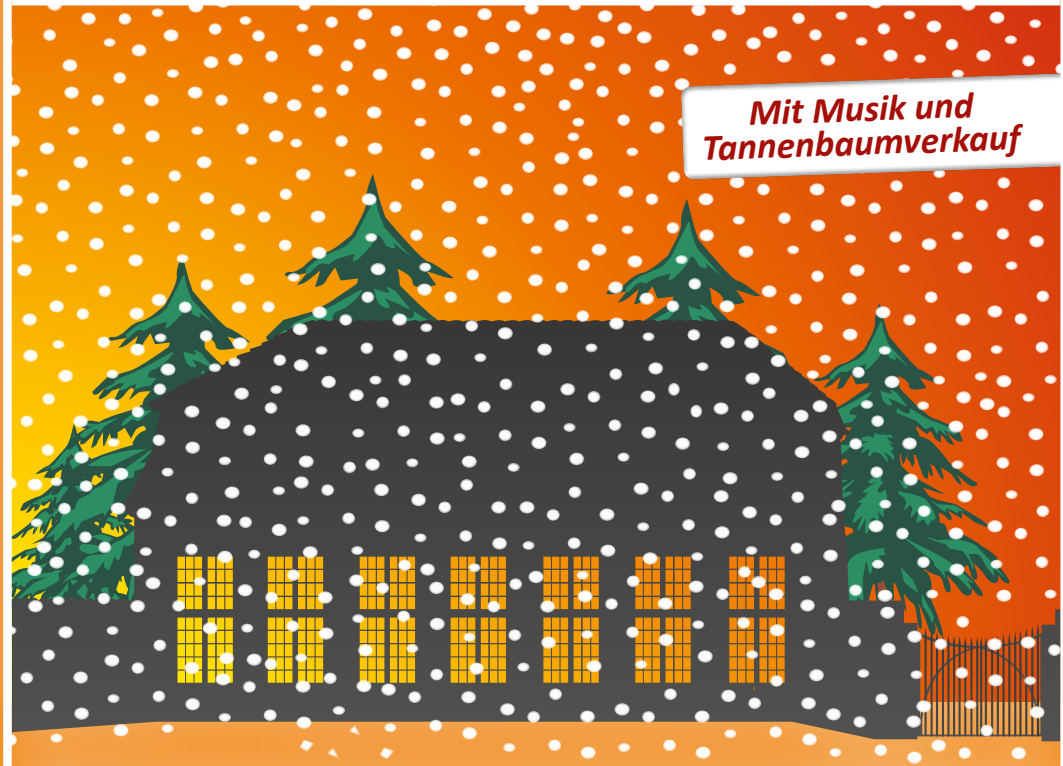
Vom 1. bis 4.12. immer in den Pausen:
9.30 bis 10.00 Uhr,
11.40 bis 12.40 Uhr und 14.10 bis 14.30 Uhr



ADVENT IN DER ORANGERIE

am 6. Dezember 2014 von 10–17 Uhr

Mit Musik und
Tannenbaumverkauf



Weihnachtliche Stimmung bei Kuchen, Kaffee, Punsch und Eintopf.
Genießen – und dabei noch Geschenke finden.

Es gibt:

- ★ Kerzen und Seifen
- ★ Weihnachtsdeko
- ★ Skandinavische Geschenkartikel
- ★ Eigenprodukte aus unserem TalenteHaus
- ... und viel Interessantes mehr

Werkstatt für angepasste Arbeit
Siemensstraße 19 · 23701 Eutin
www.die-ostholsteiner.de





Ist das Kunst – oder kann das weg?

Am 1.10.2014 besuchten wir, Marion Kluczka, Anton Mendelssohn, Alexander Kada, Kai Hauschildt mit Elke Klipp und Kerstin Schulze, die NordArt in Büdelsdorf in der Nähe von Rendsburg. Die NordArt ist eine Kunstaussstellung.

Dort bekamen wir viele nette Kunstwerke zu sehen. Wir sahen ein paar Bilder, die aussahen wie Fotografien, dabei waren es gemalte Werke. Es gab auch einige Kunstwerke, die uns nicht so gefielen, aber wenige. Am meisten begeisterte uns Herr Meyer, ein Mitarbeiter der NordArt, der für uns gleich eine Rampe hinlegte, damit wir in den Zengarten gelangen konnten. Marion Kluczka fand das so toll, dass sie gleich ein Portrait von ihm zeichnete und ihm dann schenkte.

Im Zengarten, der schon einen Publikumspreis erhalten hat, sahen wir besondere Kunstwerke. Zum Beispiel weiße, ruhige Bilder und ein großes Schwarz-Weiß-Bild

aus Reispapier, das mit Nadeln durchstochen war. Durch die unzähligen Nadelstiche ergab sich ein wunderschönes Landschaftsbild mit einer Bergkette. Wie lange hat der Künstler daran gearbeitet? Danach bewunderten wir ein Werk, das aussah, als wäre es aus Holz gefertigt. In der Mitte war es aufgefächert wie ein Buch. Dadurch wussten wir, dass es nicht aus Holz, sondern aus Papier bestand. Tolle Effekte der optischen Täuschung.

Marion war ganz begeistert von dem liegenden Hund mit den Schröpfgläsern auf dem Rücken und stellte sich daneben, um mit ihm zu hecheln.

Beeindruckend fanden wir die große Milchstraße. Das Bild bestand aus vielen Etikettenhaltern und hing in einem dunklen Zimmer. Da wurde es von bunten Lichtern angestrahlt. Wirklich magisch! Toll fanden wir auch das Bild, das unter anderem eine Frau zeigte, die auf einer

Schaukel saß und sich in einer Pfütze spiegelte. Wir fragten uns, wo eine zweite Frau war, die in der Spiegelung sichtbar war. Warum hatte eine der beiden Frauen auf dem Kunstwerk ihre Augen offen, während ihre Augen in der Spiegelung geschlossen waren?

Zum Schluss ließen wir ein Gruppenfoto von uns schießen. Ist der riesige Bullterrier hinter uns nicht süß? Dann fahren wir zurück in die Werkstatt. Alle waren wir glücklich, aber müde.

*Marion Kluczka und Anton Mendelssohn
Werkstatt für angepasste Arbeit Schwentinental*





Bayern München – Hannover 96

4:0

Das Wichtigste zu Anfang: Wir hatten wirklich viel Spaß! Mit Björn Kasper, dem Leiter der Arbeitsvorbereitung, bin ich Anfang Oktober nach München zum Bayernspiel gefahren.

Wie man auf dem Foto sehen kann – ich bin ein Riesen-Bayern-Fan und gucke jedes Spiel im Fernsehen. Aber live ist das natürlich etwas ganz Anderes.

In der Allianz-Arena in München gibt es 227 Plätze für Rollstuhlfahrer und eine viel größere Nachfrage. Man muss eine Karte beantragen. Ob man sie bekommt, entscheidet das Los. Herr Kasper meinte: „Es dauert bestimmt Jahre, bis wir Karten bekommen“. Das war aber nicht so. Ich hatte Glück (habe ich übrigens öfter mal).

Als wir am 3.10. losgefahren sind, war ich schon um 6.00 Uhr wach. Ich war echt aufgeregt. Zum ersten Mal bin ich ohne jemanden aus der Familie verreist.

Übernachtet haben wir in der Nähe von Fulda, damit die Fahrt nicht so lang wird. Von Eutin bis München sind es immerhin 900 Kilometer.

Am Spieltag wurden wir morgens von Kirchenglocken geweckt. Das hätte einem auch mal jemand sagen können. Ich saß senkrecht im Bett und es war viel zu früh.



Im Stadion hatten wir gute Plätze. Das Spiel war ausverkauft: 71.000 Zuschauer. Und die Mannschaft war gut drauf. Schon in der 6. Minute fiel das erste Tor. Für wen? Ist klar, oder? Ich glaube, es waren auch nur Bayern-Fans da. Von den Hannover-Fans habe ich jedenfalls nichts gehört. Von meinem Platz aus konnte ich den Trainer gut beobachten. Der ist immer hin- und her geflitzt. Und Manuel Neuer konnte ich gut sehen.

Gewonnen haben natürlich die Bayern.

Als Erinnerung habe ich mir schöne neue Fanartikel mitgebracht: ein großes Mannschaftsposter und einen Flaschenöffner, der die Stadionmelodie spielt. Zu Weihnachten wünsche ich mir noch einen Bayern-Bezug für meinen Rollstuhl. Von mir aus können wir dann wieder los.

Günter Rebink

Werkstatt für angepasste Arbeit Eutin





Besuch im **HANSA PARK**

Immer im Herbst lädt der Hansa-Park zu den „Sozialen Wochen ein“. Dann können auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Werkstätten in Schleswig-Holstein kostenlos den Park besuchen. Das finden wir gut. Vielen Dank dafür!

„Wildwasserbahn finde ich am besten, das macht mir Spaß, ich bin nass geworden, aber das hat mir nichts ausgemacht.“

Carola Jeske

„Ich war im hohen Kettenkarussell. Da kann man über die Felder gucken.“
Volker Töpfer

„Am besten gefällt mir der Zug, der durch den Park fährt. Einmal war ich in der Schiffsschaukel, das fand ich auch sehr witzig.“

Sonja Goldenbow



Am 26.09.2014 haben Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus Am Priwall einen Ausflug in den Hansa-Park gemacht. 10 Mitarbeiter der Hypo-Vereinsbank Eutin sind als ehrenamtliche Betreuer mitgefahren. Das war wirklich klasse. So konnten viel mehr Bewohnerinnen und Bewohner mit als sonst. Alle hatten sehr viel Spaß und einen echt schönen Tag.

Von der Erfindung zum Patent

Der Artikel „Bratwursthalter“ in der HERO-Ausgabe Juli 2014 hat mich veranlasst, etwas Grundsätzliches zum Thema „Erfindungen“ beizutragen.

Da das Thema „Patentrecht“ zu umfangreich ist, sollen hier nur die wichtigsten Elemente erwähnt werden.

Nach deutschem Patentrecht werden nur Patente erteilt, die auf technischem Gebiet entwickelt wurden. Dazu gehören zum Beispiel Maschinen oder Maschinenteile, die dem technischen Fortschritt dienen.

Für die Erteilung eines Patents müssen drei Voraussetzungen erfüllt werden:

1 **Neuheit:**

Eine Erfindung gilt als neu, wenn sie nicht zum Stand der Technik gehört. Als Stand der Technik gelten alle Kenntnisse, die der Öffentlichkeit vor dem Anmeldetag schriftlich oder mündlich irgendwo in der Welt zugänglich gemacht wurden.

2 **Erfinderische Tätigkeit:**

Es reicht nicht aus, dass eine Erfindung neu ist. Sie muss auch auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen. Das heißt, sie darf nicht in nahe liegender Weise aus dem Stand der Technik hervorgehen.

3 **Gewerbliche Anwendbarkeit:**

Die gewerbliche Anwendbarkeit wird im Grunde von allen Erfindungen erfüllt, die auf irgendeinem gewerblichen Gebiet herstell- oder benutzbar sind.

Eine Erfindung gehört zum geistigen Eigentum des Erfinders und das sollte man schützen.

Ein Bratwursthalter wird zwar kein Patent erhalten, da er nicht dem technischen Fortschritt dient, aber man kann hierfür das sogenannte „kleine Patent“ beantragen und das ist das Gebrauchsmuster. Der Antrag auf Schutz des Gebrauchsmusters ohne Re-

cherchegebühr kostet 40,- €, wenn man ihn online stellt. Die Laufzeit des Gebrauchsmusterschutzes dauert maximal 10 Jahre, beim Patent sind es höchstens 20 Jahre.

Wenn man mit seiner Erfindung Geld verdienen möchte, beginnt der schwierige Teil und das ist die Vermarktung.

Hier noch die Adresse des Patenamts:

Deutsches Patent- und Markenamt
80297 München
www.dpma.de

*Hans Rockel
Werkstatt für angepasste Arbeit Eutin*



Warum heißen wir jetzt „Die Ostholsteiner“?

Das haben sich auch in der Oldenburger Werkstatt viele gefragt. Manche haben sich ziemlich aufgeregt, weil wir schon wieder einen anderen Namen bekommen. Unsere Hausleiter Ellen Wilhelm und Björn Bünning haben uns dazu gesagt: Es gibt in Schleswig-Holstein eine Firma, die auch Horizonte heißt. Die Firma hat geklagt, weil niemand anderes diesen Namen verwenden soll. Vor Gericht hat die Firma Recht bekommen.

Darum musste unser Name geändert werden. Das kostet leider Geld, weil man jetzt alles neu machen muss: die Schilder, das Briefpapier oder die Schrift auf den Autos. Aber es muss nun mal sein.

Das Symbol mit den Farben bleibt aber wie es ist.

Die HERO-Redaktion Oldenburg



die ostholsteiner

Der neue Name hat auch Vorteile

Man kann zum Beispiel Sätze damit bilden:

Die Ostholsteiner sind

Die Ostholsteiner können

Mit solchen Sätzen kann man in der Öffentlichkeit noch besser verständlich machen, warum *Die Ostholsteiner* gut sind.

Es gibt jetzt einen Wettbewerb, bei dem man tolle Preise gewinnen kann. Gesucht wird ein toller Satz mit *Die Ostholsteiner*.

Wer also eine gute Idee hat, sollte sie aufschreiben und bei der Zentrale abgeben. Bis zum 31.12. werden Vorschläge angenommen. Im Januar entscheidet eine Jury, ob ein Satz dabei ist, der zur Werbebotschaft wird. Mitmachen lohnt sich.

Wo wird Politik gemacht?



Wir haben verschiedene Internetseiten angesehen und festgestellt, dass es immer mehr Angebote in Leichter Sprache gibt.
 Zum Beispiel unter www.bundesregierung.de.
 Da kann man oben rechts „Leichte Sprache“ anklicken.
 Die Lebenshilfe hat einen Film zum Thema gemacht „Politik geht uns alle etwas an“. Den Film kann man bei der Lebenshilfe bestellen oder im Internet unter www.lebenshilfe.de ansehen.
 Viele Parteien geben auch ihre Wahlprogramme in Leichter Sprache heraus.



Im HERO-Redaktionsteam in Eutin haben wir uns mit dem Thema Politik beschäftigt.
 Zuerst haben wir überlegt, wo überall Politik gemacht wird:

- in der Stadt oder Gemeinde
- im Land Schleswig-Holstein
- in Deutschland, das nennt man auch Bundespolitik
- in der EU

Am 12.11.2014 sind einige von uns nach Kiel gefahren, um sich eine Landtagsdebatte anzusehen.
 Im Landtag tagt das Parlament von Schleswig-Holstein.
 Den Bericht darüber könnt ihr in der nächsten HERO-Ausgabe lesen.
Die HERO Redaktion Eutin



Warum ich anders bin

Ich trage jetzt Frauenkleider. 2013 habe ich damit angefangen. Da bin ich bei einem Sommerfest aufgetreten und habe zum ersten Mal in der Öffentlichkeit Frauenkleider getragen.

Ich fühle mich nicht mehr als Mann. Mit meiner Familie habe ich schon darüber gesprochen. Meine eine Schwester fand das okay, die andere nicht so.

Ich gehe jetzt auch in Frauenkleidern in die Stadt. Da bin ich gefragt worden: Sind Sie jetzt ein Mann oder eine Frau? Eine Putzfrau bei Edeka hat mich das gefragt.

Mein Bruder wollte aber, dass ich zu einer Geburtstagsfeier als Mann komme. Das habe ich dann auch gemacht.

Wenn jemand blöde Sprüche macht, ist mir das egal.

Meine Freundin findet es gut, dass ich als Frau lebe. Ich habe mir ihren zweiten Namen ausgesucht und heiße jetzt Brigitte. Ich will auch noch eine Hormonbehandlung machen. Noch habe ich einen langen Weg vor mir. Aber ich weiß, dass ich das Richtige für mich tue.

*Brigitte (früher Carsten) Reinke
Werkstatt für angepasste Arbeit Oldenburg*





In unserem Suchbild sind diesmal 6 Fehler versteckt.
Viel Spaß beim Suchen.



Original



Fälschung